

**Fünfzig Jahre Rechenmaschinen-Industrie in Glashütte.** Am 5. Oktober d. J. waren fünfzig Jahre verflossen, seit Arthur Burkhardt, alten Freunden und Schülern der Uhrmacherschule wohl bekannt als Aufsichtsrats-Mitglied der Schule in der Zeit von 1890 bis 1896 und als Stadtrat, die „Erste Glashütter Rechenmaschinenfabrik Arthur Burkhardt, Ing.“ gründete, in der er zunächst Rechenmaschinen nach dem Thomasschen System herstellte. Kurt Dietzschold, der spätere Direktor der Karlsteiner Uhrmacherschule, arbeitete damals an einem eigenen System einer Rechenmaschine und bat dann Burkhardt, die weitere Durcharbeit seiner Konstruktion zu übernehmen. Burkhardt kam diesem Auftrage nach, doch stellte es sich dann heraus, daß die Maschine noch mancherlei Mängel aufwies. In weiterer angestrebter Tätigkeit gelang es Burkhardt nach und nach, weitere Verbesserungen zu ersinnen, die bald Anerkennung fanden und die Notwendigkeit ergaben, die Fabrik zu erweitern. Auch mit dem Bau von Doppelpedalharfen, die ein recht kompliziertes Hebelwerk aufwiesen, befaßte sich Burkhardt eine Zeitlang, aber seine Hauptbeschäftigung galt doch der Herstellung seines „Burkhardt-Arithmometers“. Arthur Burkhardt muß zweifellos als Urheber der deutschen Rechenmaschinen-Industrie bezeichnet werden. 1909 trat sein Sohn Erich in die Firma ein, einige Jahre später auch sein zweiter Sohn Kurt, der in französischer Gefangenschaft gestorben ist. Arthur Burkhardt starb 1918. 1919 erfolgten Umwandlungen der Firma durch Vereinigung mit der Firma „Liwos“, 1920 mit der Rechenmaschinenfabrik „Saxonia“ und der Firma R. Mühle & Sohn zu der neuen Firma „Vereinigte Glashütter Rechenmaschinenfabrik, Tachometer- und Feinmechanische Werke“, kurz „Vereinigte Werke“ genannt. Wir wünschen der Firma auch weiterhin bestes Gedeihen.